

Prinzessin Augusta entblättert sich

Verschmätzt blickt Frederick um die Ecke. Er muss mit ansehen, dass seine Frau in genauso schlechtem Zustand ist wie er. Er, der Thronfolger des britischen Empire, er, der Mann, der einst den englischen Thron besteigen sollte, wohnt seit vielen Jahren im Gothaer Schloss Friedenstein. Dort fristet er das unwürdige Dasein eines wertvollen Gemäldes, das auf seine Restaurierung wartet. Die Ausstellung „Restaurieren heißt nicht wieder neu machen“ im Reitstall des Schlosses Friedenstein hat nach mehr als 100 Jahren die beiden wertvollen Bilder der Gothaer Kunstsammlungen wieder in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt. Ungläubig stehen die Besucher vor den beiden Bildern, deren einstige Schönheit man nur noch erahnen kann. Welche Geschichte erzählen die farbigen Partikel, die zwischen den vergilbten, einst goldfarbenen Stuckrahmen liegen?

Verbergen die zwei Bilder die Geschichte einer verwunschenen Prinzessin, die immer noch auf ihren Prinzen wartet? Oder steckt eine geheimnisvolle Liebschaft dahinter? Weit gefehlt. Die schönsten Geschichten schreibt das Leben, so auch im Falle dieser beiden Gemälde. Wussten Sie, dass das englische Königshaus seine Wurzeln in Gotha hat? Ehrlich, Sie wussten das? Ach, dann wissen Sie sicherlich auch, dass Prinz Albert von Sachsen-Coburg und Gotha der Mann und die lebenslange große Liebe der legendären Queen Victoria war. Doch es ist nicht nur diese Wurzel, die das Herrscherhaus der Insel mit Gotha verbindet. Schon viel früher holte sich Frederick, Prinz of Wales, seine Braut in Gotha ab. Der englische Thronfolger verliebte sich in die Gothaer Prinzessin Augusta von Sachsen-Gotha, die er am 27. April 1736 in London heiratete. Georg Friedrich Händel soll zu diesem Anlass seine Wassermusik komponiert haben. Augusta ist die Mutter des ersten englischen Königs, der auch in England geboren wurde, denn ihr gemeinsamer Sohn Georg III. erblickte am 4. Juni 1737 das Licht der Welt.

Fünf Jahre nach ihrer Trauung gab das walisische Prinzenpaar bei dem berühmten Hofmaler Jos. Highmore die Anfertigung von zwei lebensgroßen Porträts in Auftrag. Die Bilder wurden in zweifacher Ausfertigung gemalt. Die erste Ausfertigung bekamen die Eltern der Prinzessin auf dem Gothaer Schloss Friedenstein geschenkt. Die zweite Anfertigung bekam das englische Königshaus – als Präsent an die Schwiegereltern der Braut.

Der frühe Tod von Prinz Frederick verhinderte, dass er selbst den englischen Thron besteigen konnte. Seine hinterbliebene Frau widmete sich nun völlig ihren Kindern, der Pflege der verwandtschaftlichen Beziehungen nach Gotha und der englischen Gartenkunst. Sie inspirierte ihren Neffen, den Gothaer Herzog Ernst II. – und in Gotha entstand der erste englische Landschaftspark auf dem Kontinent. Ein Park, den man noch heute in neu erwachsener Schönheit erleben kann. Einst hingen die Bilder der beiden Liebenden in den Räumen des Schlosses Friedenstein. Doch der Zahn der Zeit nagte an ihnen. Die Farben des Kleides blätterten, die Augen trübten sich und der einst glänzende Rahmen verblasste. Die Bilder verschwanden im Depot. Im Jahre 2007 wird



Lange hat der Zahn der Zeit am Gemälde der Prinzessin Augusta genagt, doch jetzt wird es mit modernster Technik restauriert. Ihre Spende hilft dabei, das Kunstwerk wieder in seiner einmaligen Pracht erstrahlen zu lassen!

die Stiftung Schloss Friedenstein den englischen Landschaftsgarten in den Mittelpunkt einer großen Ausstellung rücken. Zwei Menschen dürfen in dieser Ausstellung nicht fehlen. Das sind die Frau, der Gotha diesen einzigartigen Park zu verdanken hat, nämlich Prinzessin Augusta, und Prinz Frederick.

Doch bis beide gezeigt werden können, ist es noch ein weiter Weg. Deshalb hat sich die GOTHAER KULTURSTIFTUNG gerade in diesem Jahr der beiden wertvollen Gemälde angenommen.

Liebe Leser, auch Ihre Spende kann helfen. Das Kleid von Prinzessin Augusta blättert, der Rahmen ist defekt – und es fehlt das Lächeln in ihrem Gesicht. Helfen Sie mit, dass Prinz Frederick wieder seine staatsmännische Miene aufsetzen kann, mit der er huldvoll auf die pulsierende Entwicklung der Gothaer Kunstsammlungen im Schloss Friedenstein blicken kann.

Ihre Spende wird Kunst in Gotha erhalten!

Kunst und Kultur brauchen privates Engagement

„Friedenskuss“ ist der Name der neuen Zeitschrift, welche von der GOTHAER KULTURSTIFTUNG herausgegeben wird. Am Eingangsportal von Schloss Friedenstein lädt der Friedenskuss mit den Worten „Friede ernährt – Unfriede verzehret“ zum Erleben des Gothaer Schlosses ein. Wir wollen Sie mit unserer Zeitschrift einladen, die Arbeit unserer Stiftung kennen zu lernen. Seit zehn Jahren ist die GOTHAER KULTURSTIFTUNG in der Gründungsstadt des deutschen Versicherungswesens in Gotha zu Hause. Es waren die GOTHAER Versicherungen, die mit dem Startkapital von einer Million DM den Grundstock für diese gemeinnützige Stiftung legten. Die Residenzstadt Gotha leistet seit Jahren verantwortungsbewusst das Management, damit jeder gespendete Euro in voller Höhe kulturellen Projekten zufließen kann. Das kulturelle Erbe in Gotha ist so reichhaltig und vielfältig, dass die Stiftung gar nicht überall helfen kann. Hunderte Anträge sind in den vergangenen Jahren bei der Stiftung eingegangen.

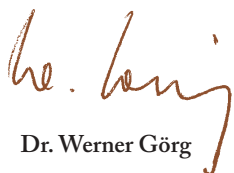
Auf den folgenden Seiten finden Sie einige der wichtigsten Projekte, die mit Hilfe der Stiftung realisiert wurden. Das Bild des Gothaer Liebespaars, die Kasematten unter dem Schloss, das Denkmal von Herzog Ernst dem Frommen oder die historischen Bühnenbilder des Ekhoft-Theaters hätten ohne die Förderung durch die GOTHAER KULTURSTIFTUNG nicht restauriert werden können.

Ziel der Stiftung ist es, privates Kapital und bürgerschaftliches Engagement für Gotha einzuwerben, um die einzigartigen Kunst- und Kulturschätze und das herzogliche Flair der Gothaer Baukultur der Nachwelt zu erhalten. In den Räumen des Gothaer Schlosses Friedenstein sind Kunst- und Kulturschätze zu Hause, die mit Fug und Recht zum internationalen Kulturerbe gehören. Ein Spaziergang durch die Kunstsammlungen lockt jährlich Tausende Touristen nach Gotha, die eine moderne Stadt im historischen Flair erleben.

Alle Gremien der GOTHAER KULTURSTIFTUNG arbeiten im Ehrenamt. Jedes Mitglied, ob im Vorstand, im Beirat oder im beratenden Gremium des Kuratoriums, stellt seine Arbeitskraft gern zur Verfügung, um einen individuellen Beitrag zur Erhaltung der einzigartigen und unverwechselbaren Gothaer Kulturlandschaft zu leisten.

Helfen auch Sie mit, unterstützen Sie die GOTHAER KULTURSTIFTUNG! Im Jahr 2007 sollen die Gemälde von Prinzessin Augusta und Prinz Frederick restauriert werden. Ohne die Hilfe von Freunden, Förderern und Sponsoren wird uns dieses anspruchsvolle Werk nicht gelingen. Jede Spende kann helfen.

Wir danken Ihnen sehr herzlich!



Dr. Werner Görg



Oberbürgermeister Knut Kreuch



Ministerpräsident Dieter Althaus



GOTHAER
KULTUR
STIFTUNG



Mitglieder der Gremien der GOTHAER KULTURSTIFTUNG (v.l.n.r.):
Dr. Werner Görg, Prof. Dr. Wolfgang Bergsdorf, Dr. Roland Schulz, Ministerpräsident Dieter Althaus, Volker Doenitz, Knut Kreuch, Herrmann Breuer, Dr. Edgar Jannott, S.H. Prinz Andreas von Sachsen-Coburg und Gotha, Manfred Vitt.

Vorstand der GOTHAER KULTURSTIFTUNG

Dr. Werner Görg, Vorstandsvorsitzender der Gothaer Versicherungsbank VvAG (Vorsitzender)

Knut Kreuch, Oberbürgermeister der Residenzstadt Gotha

Dieter Althaus, Ministerpräsident Thüringen

Beirat der GOTHAER KULTURSTIFTUNG

Dr. Edgar Jannott, Ehrenbürger der Stadt Gotha (Vorsitzender)

Manfred Vitt, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Gotha

S.H. Prinz Andreas von Sachsen-Coburg und Gotha, Ehrenbürger der Stadt Gotha

Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Bundesministerin a. D.

Prof. Dr. Gerrit Winter,

Josef H. Wiedeler, Geschäftsführer Gothaplast Verbandpflasterfabrik GmbH

Dr. Roland Schulz, Aufsichtsratsvorsitzender der Gothaer Versicherungsbank VvAG

Kuratorium der GOTHAER KULTURSTIFTUNG

Volker Doenitz, Oberbürgermeister der Stadt Gotha a. D., (Vorsitzender)

Eckhard Hoffmann, Superintendent i. R. und Ehrenbürger der Stadt Gotha

Werner Dieste, Direktor des MDR-Landesfunkhauses Thüringen

Prof. Dr. Wolfgang Bergsdorf, Präsident der Universität Erfurt

Herrmann Breuer, Künstlerischer Direktor der Thüringen Philharmonie Gotha-Suhl

Neues aus den Gremien

In der Sitzung am 25. Oktober 2006 ist der Vorsitzende des Kuratoriums der Stiftung, Herr Museumsrat Dr. Wolfgang Zimmermann, ausgeschieden und vom Vorstand in würdiger Weise verabschiedet worden. Er war vom ersten Tage an am Aufbau der Stiftung beteiligt. Dr. Zimmermann gilt unser herzlicher Dank.

Frau Dr. Hergard Rohwedder ist ebenfalls auf persönlichen Wunsch aus dem Beirat ausgeschieden und vom Vorstand verabschiedet worden.

Neues Mitglied des Vorstandes ist der neue Gothaer Oberbürgermeister Knut Kreuch. Er ist in der Stiftung kein Unbekannter, denn er führte von 1995 bis 1998 als erster Geschäftsführer die Stiftung. Zum neuen Mitglied im Beirat der Stiftung wurde Dr. Roland Schulz, Vorstandsvorsitzender der GOTHAER Versicherungen berufen. Neues Mitglied im Kuratorium ist Volker Doenitz, langjähriger 2. Vorsitzender der Stiftung. Das Kuratorium betraute Herrn Doenitz mit dem Vorsitz ihres Gremiums.

Projekte 2007

In seiner Sitzung am 25. Oktober 2006 entschlossen sich die Gremien der Stiftung für die Förderung folgender Projekte:

- Restaurierung der Gemälde Prinzessin Augusta von Wales geb. Prinzessin von Sachsen-Gotha und Prinz Frederick von Wales
- Gestaltung des Kunstprojektes „Stelen für Gotha“, welches im öffentlichen Raum vor dem Gothaer Bahnhof aufgestellt werden soll
- Restaurierung der Kandelaber des Napoleonzimmers auf Schloss Friedenstein
- Restaurierung der Gedenktafel der Gothaer Sternwarte.

Ihre Spende hilft, damit die Stiftung diese anspruchsvollen Ziele verwirklichen kann.

Einweihung des nächsten Projektes

Am 19. Mai 2007 werden die Gremien der GOTHAER KULTURSTIFTUNG wieder ein spektakuläres Kunstprojekt der Öffentlichkeit vorstellen. Wir laden Sie schon heute herzlich ein, bei diesem Ereignis dabei zu sein.

Aus Mitteln der Stiftung des Jahres 2005 wird derzeit das Portal des Schlosses Friedenstein mit dem legendären Friedenskuss restauriert. Thüringer Handwerker sind seit einem Jahr damit beschäftigt, das Eingangportal des Schlosses wieder in den Originalzustand zu versetzen. Der Gothaer Friedenskuss an diesem Portal ist das Zeichen der Residenz und die öffentliche Mahnung zur Wahrung des Friedens.



Der Friedenstein

Der verpflichtende Name des Gothaer Schlosses war im Jahre 1995 für die Gründungsväter der GOTHAER KULTURSTIFTUNG der Anlass, einen Preis für besondere und herausragende Leistungen zur Erhaltung des inneren und äußeren Friedens zu stiften. Bisher gab es zwei Persön-

lichkeiten, denen im Schloss Friedenstein dieser Preis verliehen worden ist. Erster Preisträger im Jahre 1998 war der chinesische Dissident Wei Jingsheng. 2001 erhielt der international renommierte Künstler GMD Prof. Dr. Kurt Masur den Friedenstein.



Das haben wir mit Ihrer Hilfe geschaffen!



Göthar Liebespaar

Durch die Initiative der GÖTHARER KULTURSTIFTUNG wurde 1997 das faszinierende Doppelbildnis der spätmittelalterlichen Malerei, ein Kunstwerk des Weltkulturerbes, nicht nur restauriert, sondern auch konservatorisch nach neuesten Erkenntnissen präsentiert und so den Besuchern der Sammlungen auf Schloss Friedenstein wieder in beeindruckender Weise zugänglich gemacht.

„Göthar Liebespaar“,
Meister des Amsterdamer Kabinetts, um 1484



Denkmal „Herzog Ernst der Fromme“

Nach über 90 Jahren Standzeit wurde eine Restaurierung der von dem Berliner Bildhauer Caspar Finkenberger geschaffenen drei Meter hohen Bronzeskulptur und des dazu gehörenden monumentalenen Porphyrsockels notwendig. Entstand das Denkmal bereits im Jahr 1904 durch bürgerschaftliches Engagement, gelang es nun wiederum durch Mittel der GÖTHARER KULTURSTIFTUNG sowie die Spendenbereitschaft vieler Menschen, das stadtbildprägende Denkmal zu restaurieren. 1998 wurde es der Öffentlichkeit übergeben. Gemeinsam mit Schloss Friedenstein bildet es ein in sich geschlossenes Ensemble, eine Verbindungsachse zwischen höfischer Architektur und dem fast noch mittelalterlichen Gewirr von Straßen, Gassen und Plätzen sowie dem restaurierten Rathaus mit seiner Renaissancefassade.



Brautportal der Margarethenkirche

Die Margarethenkirche ist die älteste und größte Stadtkirche in Gotha. Sie entstand auf den Grundmauern einer romanischen Basilika in einer Bauzeit von fast 50 Jahren von 1494 bis 1543 als gotische Hallenkirche. Friedrich Myconius, Luthers Freund und erster Superintendent in Gotha, setzte sich für die Vollendung des Baus ein. Das Brautportal wird auf die Jahre zwischen 1517 und 1519, die Zeit der Spätgotik, datiert. Baumeister war der am Erfurter Dom tätige Meister Johannes Gerhardt, genannt Meister Hans. Die beiden Standbilder von Luther und Melanchthon sind Geschenke des in Gotha gebürtigen Bildhauers Christian Behrens und wurden im Jahr 1900 eingefügt.

Kriegseinwirkungen und Luftimmissionen der vergangenen Jahrzehnte haben tiefe Spuren am Bauwerk hinterlassen, so dass eine Restaurierung dringend nötig wurde. In mehreren Bauabschnitten ab 1999 wurde durch die Förderung der GÖTHARER KULTURSTIFTUNG eine Restaurierung des kunsthistorisch bedeutsamen Kirchenportals möglich. Dank der Spendenbereitschaft vieler kulturinteressierter Bürger erstrahlt jetzt auch das Portal dieser Kirche wieder in altem Glanze.

Viktorianische Rennbahntribüne Boxberg

Seit 1842 finden auf dem Boxberg Pferderennen statt. Unter der Förderung des Herzogtums Sachsen-Coburg und Gotha wurde 1878 der Mitteldeutsche Rennverein gegründet – mit dem Ziel der Errichtung einer Pferderennbahn auf dem 80 Hektar großen Areal. In den darauf folgenden Jahren entstand dann die noch heute erhaltene Anlage mit einer im englischen Stil erbauten Holztribüne.

Die Sanierung der Holztribüne sowie den Kauf von Sitzreihen finanzierte die GÖTHARER KULTURSTIFTUNG im Jahre 2004. Nun kann das Publikum wieder bei verschiedensten Witterungen geschützt die Rennen verfolgen.





Ekhoftheater

Die GOTHER KULTURSTIFTUNG ermöglichte durch ihr finanzielles Engagement die Restaurierung des Zuschauerraumes im Ekhoftheater. Mit der Restaurierung gelang ein weiterer wichtiger Schritt bei der Wiederbelebung dieses ältesten vollständig erhaltenen Schlosstheaters, denn das Ekhoftheater ist heute gleichermaßen ein einmaliges Denkmal und Spielstätte in reizvollem Ambiente.

Von Juli bis August findet hier alljährlich das „Ekhof-Festival“ statt. Neben Aufführungen barocker Opernproduktionen werden Theaterstücke, Kompositionen und literarische Werke in einem außergewöhnlichen Programm zu neuem Leben erweckt. Das geschieht unter Einbeziehung der barocken Bühnenmaschinerie, einer dem Original nachempfundenen Beleuchtung sowie in historischen Bühnenbildern und Kostümen.

Um an das Projekt aus dem Jahre 2000, die Restaurierung des Zuschauerraumes des Ekhoftheaters, anzuknüpfen, haben sich der Vorstand, der Beirat und das Kuratorium der GOTHER KULTURSTIFTUNG entschieden, auch die Planung und Herstellung eines neuen Bühnenbildes zu fördern. Dieses wurde schon zum Ekhof-Festival 2005 der Öffentlichkeit vorgestellt.



Studnitz-Pyramide

Schon um 1770 ließ Hans Adam von Studnitz, Oberhofmarschall und Theaterintendant zu Zeiten Conrad Ekhofs, diese in Europa einmalige Begräbnisstätte in seinem Garten erbauen. Es handelt sich um eine offene Grabpyramide.

Da die Pyramide und die sie umgebende Bruchsteinmauer dringend sanierungs- und restaurierungsbedürftig waren und es sich bei diesem Komplex um ein bedeutendes Kulturdenkmal handelt, entschieden sich die Gremien der GOTHER KULTURSTIFTUNG zur Förderung des Projektes im Jahre 2000.



Projekte der GOTHER KULTURSTIFTUNG

- 1997** Präsentation des „Gothaer Liebespaars“; Ankauf des Pastellbildnisses „Staatsminister von Frankenberg“; Restaurierung des Altargemäldes von St. Augustin „Jacobs Gemälde“
- 1998** Sanierung und Restaurierung des Denkmals Herzog Ernst des Frommen; Sanierung der Sandsteinplastik des Sankt Gothardus; Preisverleihung „Der Friedenstein“ an Wei Jingsheng
- 1999** Restaurierung der Wappen im Hof des Schlosses Friedenstein; Beschluss zur Restaurierung des Portals der Margarethenkirche
- 2000** Restaurierung des Zuschauerraumes des Ekhoftheaters; Schadensdokumentation, Maßnahmekonzept und Abschlussdokumentation bei der Sanierung der Margarethenkirche
- 2001** Preisverleihung „Der Friedenstein“ an GMD Prof. Dr. Kurt Masur; Restaurierung der Studnitzpyramide; 1. Bauabschnitt der Restaurierung des Portals der Margarethenkirche; Restaurierung der Doellschen Steinsäulen im Ostgarten des Schloss Friedenstein
- 2002** Eingangsgestaltung Kasematten der Nord-Ost-Bastion von Schloss Friedenstein zusätzlich für Reparatur Wasser/Abwasserleitung; 2. und damit vorerst letzter Bauabschnitt der Restaurierung des Portals der Margarethenkirche
- 2003** Abschluss der Gesamtrestaurierung des Brautportals der Margarethenkirche; Druckkostenzuschuss für ein Reisetagebuch der Herzogin Marie-Charlotte von Sachsen-Gotha-Altenburg
- 2004** Restaurierung der Viktorianischen Tribüne des Kulturdenkmals Galopprennbahn Boxberg; Sanierung des Portals der Augustinerkirche, der Myconius-Gedenktafel und Instandsetzung der Beleuchtung; Ergänzung der Ausstattung der historischen Stadtwachen
- 2005** Schloss Friedenstein – Restaurierung des Hauptportals; Ekhoftheater – Planung und Herstellung eines neuen Bühnenbildes; Übersetzung des Internetauftritts der Stadt Gotha ins Französische; Reisekostenzuschuss für eine Forschungsreise in die USA (siehe Seite 7)

Gotha blüht auf – in ein ereignisreiches Jahr 2007

AUSGEWÄHLTE VERANSTALTUNGEN:

4. Mai 2007
MYCONIUS-EMPFANG
auf Schloss Friedenstein zur Würdigung
ehrenamtlicher Tätigkeit

4. – 6. Mai 2007
GOTHARDUSFEST
unter dem Motto „Blaues Blut, Roter
Hahn und Grüne Gärten“ mit Feuerwerk,
Festumzug und vielen Veranstaltungen in
der Innenstadt

26. – 28. Mai 2007
PFINGSTFESTIVAL
der Thüringen-Philharmonie Gotha-Suhl

15. Juni 2007
KULTURNACHT
„Nachtschatten“

29. Juni – 2. September 2007
EKHOF-FESTIVAL
„Gartenträume“

7. Juli 2007
„ITALIENISCHE NACHT“

25. – 26. August 2007
BAROCKFEST auf Schloss Friedenstein

5. – 7. Oktober 2007
HERBSTMARKT und **METALLGESTALTERTREFFEN**
in der Innenstadt, mit Schauschmieden, Ausstellung und
„Nachtglühen“ am Samstagabend



Titelbild des Gotha-Kalenders 2007 mit Motiven von Schloss Friedenstein, Orangerie und Park.



AUSGEWÄHLTE AUSSTELLUNGEN:

19. Mai – 28. Oktober 2007
„Gotha - Im Reich der Göttin Freiheit“ –
Der erste Englische Garten auf dem Kontinent

„Bekam der Gothaer Bürger in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts Besuch von auswärts, dann zeigte er seinen Gästen mit berechtigtem Stolz die drei wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt: den großen Viadukt – einer der ersten in Deutschland –, das Kunst- und Naturalienkabinett im Museum und den Park mit den Anlagen. Letztere waren Schöpfungen, die selbst den Großstädter mit Staunen und Bewunderung erfüllten, Vorzüge der kleinen fürstlichen Residenzen. Was hier durch Kunstverständnis, Liebe zur Wissenschaft und Sinn für Naturschönheiten seitens weitblickender Fürsten geschaffen worden war, mussten die größeren Städte teilweise noch recht lange entbehren...“

Diese Beschreibung von Karl Kohlstock aus dem Jahre 1925, die er mit dem Satz beendete „Mit Recht wird Gotha zu den schönsten Gartenstädten Deutschlands gezählt“, ist bis heute gültig. Die Stiftung Schloss Friedenstein präsentiert aus diesem Grunde erstmalig im Herzoglichen Museumsbau und im Park eine Ausstellung über den ältesten englischen Landschaftspark auf dem europäischen Festland. Augusta, Princess of Wales, stiftete ihren Neffen Ernst II. dazu an, den Gothaer Park nach englischem Vorbild zu schaffen. Mit einer Fläche von 37 Hektar bildet der historische Park noch heute die grüne Lunge der altherwürdigen Residenz. Die Ausstellung gewährt Einblicke in die Historie und Ausblicke in die Zukunft des Parks.

15. Juni – 25. November 2007
„Die Heilige Elisabeth - ihr Wirken und die Erinnerung
daran in Gotha“

Sie gilt als „Mutter der Armen“, aus Ungarn kommend, hat sie in Thüringen eine neue Heimat gefunden. In Gotha, einer der wichtigsten Handelsstädte der Landgrafschaft Thüringen, stiftete Elisabeth ihr erstes Hospital. Das Wandgemälde der Wartburg, geschaffen durch Moritz von Schwind, zeigt die mildtätige Herrscherin bei der Gründung des Gothaer Hospitals.

Die Restaurierung der zwei Sandsteinfliguren am Hospital, eine kleine Präsentation an der originalen Wirkungsstätte und die große Ausstellung im Schloss Friedenstein laden im Jahr 2007 zur Begegnung mit einer europäischen Heiligen in Gotha ein.

15. Oktober – 25. November 2007
„Der Goldmann“ – Zimelien aus archäologischen
Grabungen in Thüringen

Das Gothaer Land ist reich an ur- und frühgeschichtlichen Fundstätten. Nicht zuletzt deshalb können die Sammlungen im Schloss Friedenstein auf eine fast einhundertjährige regionalgeschichtliche Sammlungstätigkeit verweisen. Erstmals präsentiert eine Ausstellung Einblicke in die Goldschätze des Gothaer Landes, die unter den Händen der Restauratoren in altem Glanze wieder erstrahlten. Mit offenen Augen Natur und Flur erkunden bedeutet, ur- und frühgeschichtliche Fundstätten entdecken.

Saurierfund in New Mexico

Studienaufenthalt in den USA vom 12. Oktober bis 13. November 2005 –

Ein kurzer Reisebericht von Dr. Thomas Martens, Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, Museum der Natur

Die Beschäftigung mit der Geologie und Paläontologie des kontinentalen Unterperm, einer Zeit in der Erdgeschichte vor fast 300 Millionen Jahren, setzt internationale Kontakte voraus, will man sich nicht nur auf regionale Themen beschränken. Die Mitgliedschaft in fachorientierten Gesellschaften, die Teilnahme an international wichtigen Tagungen und die Pflege persönlicher Kontakte zu Fachkollegen sind wichtige Voraussetzungen für ein erfolgreiches wissenschaftliches Arbeiten. Im Zusammenhang mit der Auswertung der Ursaurierfundstätte Bromacker bei Tambach-Dietharz im mittleren Thüringer Wald wird seit 15 Jahren eine enge Zusammenarbeit mit Geologen und Saurierexperten aus den USA und Kanada gepflegt. Dies gab den Anlass zu einer vierwöchigen Studienreise in die USA vom 12. Oktober bis 13. November 2005.



Entdeckung der Saurier-Skelettreste von Dimetrodon bei Grabungsarbeiten in der Abo Formation (Unterperm) in Socorro County im südlichen New Mexico, USA.

Den zweiten Höhepunkt bildete die Teilnahme an der fast einwöchigen Tagung „Nonmarine Permian“ am Museum of Natural History and Science in Albuquerque in New Mexico mit einer anschließenden Exkursion ins nördliche New Mexico (El Cobre Canyon, Arroyo del Agua, James Springs). In einem Vortrag („The Bromacker quarry – the most important locality of Lower Permian terrestrial vertebrate fossils outside of North America“) und zwei Postern berichtete ich über Forschungsergebnisse der Ursaurierfundstätte am Bromacker bei Tambach-Dietharz und über die internationale Bedeutung der Gothaer Sammlung.

Nach der Tagung in Albuquerque begannen für mich zweiwöchige Prospektionsarbeiten in verschiedenen Permorkommen von New Mexico. Gemeinsam mit Paläontologen vom Smithsonian Institution in Washington begaben wir uns in Socorro County im südlichen New Mexico auf die Suche nach Saurierresten und weiteren Fossilien. In Gesteinen der unterpermischen Abo Formation entdeckte ich die Überreste eines Skelettes von Dimetrodon – ein Ursaurier mit Rückensegel. Der Paläontologe Spencer Lucas vom Museum in Albuquerque bestätigte uns, dass es sich dabei um den

New Mexico Museum of Natural History and Science in Albuquerque, New Mexico, USA.



Die Reise begann mit einem mehrtägigen Besuch am Carnegie Museum of Natural History in Pittsburgh/PA. Der dort tätige Wirbeltierpaläontologe Dr. David Berman und seine Präparatorin Amy Henrici nehmen schon seit 1993 an den jährlich am Bromacker stattfindenden Ursaurier-Grabungen teil. Amy Henrici hat bisher den wesentlichen Teil der im Museum der Natur ausgestellten Ursaurierskelette präpariert.

Nach Pittsburgh folgte die Teilnahme an der 65. Jahrestagung der Society of Vertebrate Paleontology (SVP), zu der sich mehr als 1000 Spezialisten eine Woche lang in Mesa nahe Phoenix in Arizona trafen, um Forschungsergebnisse neu entdeckter fossiler Fische, Saurier und Säugetiere auszutauschen. Eine Exkursion führte uns in den für seine verkieselten Baumstämme berühmten Petrified Forest National Park im Norden von Arizona.

Erstnachweis im südlichen New Mexico handelt. Während der Saurierfund im Museum in Albuquerque ausgewertet wird, bereichern verschiedene Fossilfunde (Saurierfährten, Pflanzen Spurenfossilien und Schalenkrebse) aus New Mexico die Ursaurierausstellung im Museum der Natur und die Gothaer Sammlung.

Die erfolgreiche Forschungsreise in die USA wäre ohne die großzügige Unterstützung der GÖTHAER KULTURSTIFTUNG nicht möglich gewesen. Dafür gilt der Stiftung mein besonderer Dank.

Dr. Thomas Martens

HERAUSGEBER
GÖTHAER KULTURSTIFTUNG
Hauptmarkt 1, 99867 Gotha, Telefon: 03621 222-278

SPENDENKONTO
Konto-Nummer: 750 013 729
Kreissparkasse Gotha, BLZ: 820 520 20

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT
Knut Kreuch, Oberbürgermeister der Stadt Gotha

FOTOS
Lutz Ehardt (S. 1-5), Dr. Thomas Martens (S. 7),
Matthias Wenzel (S. 8), Stadt Gotha

GESAMTHERSTELLUNG
msb kommunikation
Mauerstraße 36 a, 99867 Gotha, Telefon: 03621 401744

DIESE AUSGABE DES FRIEDENSKUSS
wird unterstützt durch die **Göthaer**

Kennen Sie das weltberühmte Winterpalais?

Wer kennt es nicht, das Winterpalais, wohl eines der berühmtesten Häuser dieser Welt? Dieses Haus mit dem wohlklingenden jahreszeitlichen Namen hat Geschichte geschrieben. Hier gingen Menschen ein und aus, die den Weg der Geschichte beschrieben. Große Herrscher haben es bewohnt, fleißige Handwerker haben es mit ihrer Kunstfertigkeit erbaut. Gemeint ist nicht das Winterpalais der russischen Zaren in Sankt Petersburg, sondern das stattliche Winterpalais am Siebleber Wall der Residenzstadt Gotha.

So hat das eine Haus Weltgeschichte geschrieben, als die Soldaten der russischen Armee den Zaren stürzten, als Bilder und Kunstschätze verloren gingen. Das andere schrieb aktuell Geschichte, als die Außenwand vor wenigen Tagen in die Friedrichstraße stürzte und der Hausschwamm in die Freiheit wuchs.

Im 18. Jahrhundert vom Gothaer Hofmarschall von Frankenberg als kleines Palais erbaut, kaufte Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha-Altenburg im Jahre 1798 das Wohnhaus mit Garten am Siebleber Tor. Sein Nachfolger Herzog August ließ das Haus für seine Witwe Caroline von Sachsen-Gotha-Altenburg, eine Tochter des hessischen Kurfürsten Wilhelm I., herrichten. Als die Herzogin das Haus zum Witwensitz nahm, stand in der Urkunde „Ihre Hoheit hatte 38 beheizbare Zimmer, 25 Kammern und Kabinette mit Einschluss des Speisesaals in der Größe wie der in Schloss Friedrichstal befindliche...“.

Caroline Amalie, Enkelin des Dänenkönigs, war auch eine Urenkelin von König Georg II. von England und damit eine Nichte des Thronfolgers Friedrich Ludwig (Frederick), der mit der Gothaer Prinzessin Augusta vermählt war. Herzogin Caroline Amalie lebte bis zu ihrem Tode 1848 in dem Palais. Da sie keine leiblichen Kinder hatte, galt ihre ganze Liebe ihren Enkelkindern Ernst und Albert, die oft bei der Großmutter spielten und Leben ins Winterpalais brachten. Als Queen Victoria und ihr Gatte Prinzgemahl Albert von Sachsen-Coburg und Gotha am 29. August 1845 erstmalig gemeinsam Gotha besuchten, wurden sie zuerst von der Großmutter Herzogin Caroline Amalie im Winterpalais begrüßt.

Nach dem Tode der Herzogin-Witwe zog das Herzogliche Staatsministerium im Palais ein. Gothaer Politik wurde über viele Jahrzehnte von diesem Platze aus gestaltet. Berühmte Familien wohnten im Winterpalais. Hier waren die Familien von Malotki, von Westernhagen, von Treskow, die Staatsminister von Bonin und von Hentig und Hofmarschall von Rixleben zu Hause. Die Handwerkskammer, die Kriegsgeneralkasse und die Fürsorgestelle betreuten im Winterpalais die Belange der Menschen. Schon immer war der prächtige Bau an Gothas großer Magistrale für repräsentative Aufgaben und wichtige Entscheidungs-

träger eine bevorzugte Lage. Selbst die Mächtigen der DDR schätzten diesen Standort und ließen ihn gleichzeitig skrupellos verfallen. Die Kreisorganisationen der Freien Deutschen Jugend, des Deutschen Turn- und Sportbundes und der Gesellschaft für Sport und Technik leiteten vom Winterpalais aus durch alle Monate und viele Jahre die

Geschicke im Gothaer Land. Löste von hier aus während des Nationalsozialismus die Zeitschrift „Der Stürmer“ alle propagandistischen Fragen, so war es die Zeitschrift der SED „Das Volk“ von 1946 bis 1990.

Das Winterpalais zu Beginn des 19. Jahrhunderts.



Mit der Deutschen Einheit kamen die Zeiten der Träume und der großen Investoren. Ob Spielbank oder hochklassiges Seniorenheim – viele dieser Träume platzten, kaum dass sie ausgesprochen waren.

Doch dem Haus lief die Zeit davon, und wo kein Nutzer ist, zieht der Hausschwamm ein. Und er fühlt sich wohl...

Leider ist die volle Kriegskasse nirgendwo zu finden gewesen, doch Geld wird benötigt, wenn es darum geht, herzogliche Baukunst und das Flair einer alten Residenz in Gotha zu erhalten.

Die Stadt Gotha sucht nach Lösungen, das Haus von Queen Victoria, das Haus einer glücklichen Kindheit des Prinzen Albert in Gotha zu erhalten.

Helfen Sie mit! Oberbürgermeister Knut Kreuch ist für jede Idee dankbar – unser Winterpalais-Telefon: 03621 222-278.



Das Winterpalais 2006 – Warten auf den Wiederaufbau.

Ihre Spende wird Kunst in Gotha erhalten!

SPENDENKONTO DER GOTHAER KULTURSTIFTUNG

Konto-Nummer: 750 013 729

Kreissparkasse Gotha, BLZ: 820 520 20



**GOTHAER
KULTUR
STIFTUNG**